







J. N. J.

Abdankungs-Rede.

Præmissâ Compellatione honorificâ!



Er Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn; und der Gerechtigkeit Nus wird ewige Stille und Sicherheit seyn/das mein Volck in Häusern des Friedes wohnen wird / in sichern Wohnungen/ und in stolzer Ruhe. Difes sind nachdrückliche Worte des Geistreichen Propheten Eliaz: Versichert

in solchen die / so die Gerechtigkeit Jesu Christi bey demüthiger Erkantnuß und Bekantnuß ihrer sündlichen Ungerechtigkeit / gebührend suchen / und sich mit wahrem Glauben zueignen/das sie als eine heilwärtige Frucht und herrlichen Nus solcher erlangten Gerechtigkeit/Friede und ewige Stille und Sicherheit haben sollen/so wol innerlich/ in ihrem Herzen und Gewissen / in dem sie als mühselige und beladene bey Christo Erquickung und Ruhe für ihre Seele finden würden; Und mit dem Apostel sagen können: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben/so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ; Als auch euserlich an Leib und Seel zugleich/ wenn sie dermaleins zur ewigen Ruhe und Sicherheit gelangen würden; Allwo ewige Stille und Sicherheit seyn wird/ in dem

Es. 3. 2.

Rom. 5.



426055

Abdankungs-

dem sie frey vom Krieg und Streit/von aller Unruhe und Beängstigung in Häusern des Friedes wohnen sollen; wo alles wohl an Leib und Seel; ingleichen beständige Hoffnung und Vertrauen mit erwünschter Sicherheit und Befreyung von aller Gefahr zuspüren; Da man den Frieden erlangen/erhalten/und unter Gottes hoher Hand und Schutz sicher seyn soll / weil man seiner Gnade /Güte/ beständigen Wahrheit und Treue/auch allmächtiger Herrlichkeit gewiß ist: Ja in rechter stolzer Ruhe sich befinden / und einen solchen Reichthumb und Überfluß genießen soll/ davon man muthig und stolz wird / oder sich viel weiß / weil man einen grossen Schatz und unvergleichliches Gut gefunden/das beständig und unvergänglich ist und bleibet.

Wie nun solcher Friede / Stille und Sicherheit in diesem Leben nur angefangen wird / im ewigen Leben aber vollkömlich wird erfüllet werden: Also ist ein seliger Tod und Abschied auß diesem Lande des Elendes / eine erwünschte Beförderung zu solchem angenehmen Friedens-Hause und sicherer Wohnung so wol des Leibes in dem Grabe/ als der Seelen in Gottes-Hand/ bis dermaleins Leib und Seel mit einander vereiniget / zu denen vielen Wohnungen in unsers Vaters Hause wird eingeführet werden. Zu solchem angenehmen Friede / ewiger Stille und Sicherheit / in das Haus des Friedes und sichere Wohnung ist auch der Seelen nach selig gelanget/ Der Weiland Wol-Edle/ Wolgelahrte und Wolbenambte Herr Johann Friedrich Hellwig/

E 2



## Abdankungs

wig / treu meriti ter Rathß Senior in der  
Kaiser- und Königlichen Stadt Wolau /  
wie auch der Evangelischen Schulen In-  
spectoris &. Dahin sein erkiesster Abdankungs-  
Text uns verweist / die schönen Trost-  
worte des Lehrers der Weisheit :  
Der gerechte Seelen sind in Gottes  
Hand ; Und keine Qual rühret sie an.

Hier heisset :

Frommer und Gerechter Seelen  
Fahren auß der Leiber Höhlen etc.

Der Mensch / so fern wir ihn als eine Creatur Gottes  
betrachten ist Ens Compositum, Er bestehet auß Leib  
und Seele. Wie es dem Leibe nach dem Tode gehe / leh-  
ren uns unsere Augen / ia Maul und Nase / die wir oft  
für einem faulenden Körper zuhalten müssen ; Doch wird  
dise Fäulniß nicht allezeit über den Leib herrschen / wie die  
Epicurischen Welt-Kinder in vorhergehendem Capitel  
sich vernehmen lassen : Der Leib fährt dahin / wie eine Lo-  
derasche / und der Geist zufladert wie eine dünne Luft.  
Diesem Ausspruch mag beystimmen / wer zu lügen lust /  
und zu jenem Leben keine Hoffnung hat ; Wir glauben /  
daß / der Geist des / der Christum von den Todten aufer-  
wecket hat / unsere sterbliche Leiber lebendig machen / wer-  
de / umb des willen / daß sein Geist in uns wohnet.

Von  
der

Rom: 8.

## Rede.

Der Seele aber wird allhier geredet / daß sie nach dem  
Tode oder Abschied noch ihr Wesen habe. Wie auch sonst  
die göttliche Schrift von der menschliche Seelen Selbstän-  
digkeit und Unsterblichkeit stattlich zeuget. Moses spricht :  
Inspiravit ipsi DEUS Spiraculum Vitæ. Gott blies ihm  
einen lebendigen Athem ein / das ist / einen solchen Geist /  
der ex se & Principio intrinseco an und für sich selbst we-  
der sterblich ist / noch sterben kan. Denn sie kömmt von  
Gott / und kömmt wieder zu Gott. Der Staub muß  
wieder zu der Erden kommen / wie er gewesen ist / und der  
Geist wider zu Gott / der ihn gegeben hat. Die Seele /  
wenn ein Frommer und Gerechter stirbet / wird eingebun-  
den im Bündlein der Lebendigen bey dem Herrn unserm  
Gott. Sie wird von den Engeln getragen in Abrahams  
Schoß / gleich wie die Seele eines Gottlosen nach dem To-  
de in die Hölle gestürzet wird. Also saget unser Heiland  
selbst / daß die Seele nicht könne getödtet werden. Was  
aber nicht getödtet werden kan / das ist unsterblich. Wo-  
bey aber dises zumercken / daß die Seele auf solche weise  
nicht unsterblich sey / wie von dem grossen Gott die Un-  
sterblichkeit gesaget wird / nehmlich *σωδώς* & independen-  
ter, wesentlich oder auch ursprünglich von sich selbst. Denn  
auf solche Weise hat Gott allein die Unsterblichkeit / son-  
dern nur per Creationis gratiam durch die Gnade der  
Erschöpfung / das ist / Gott hat sie also erschaffen / daß  
sie in ihr selbst keine innerliche Principia oder Verterbung /  
oder des Todes / oder der Verwesung / oder der Sterblig-  
keit haben soll : Sondern sie ist von Natur ohne Leib / oder  
ihre Natur ist ohne Leib unsichtbar und unsterblich ; Gott

E 3

aber

Pred: 12.

1. Sam: 25.

Matth: 10.

1. Tim: 6.



## Abdanckung,

aber könnte / wenn Er wolte / sie zu nichts machen und gänzlich außtilgen / daß sie nicht mehr sey. Weil Er aber gleichwol gewolt / daß sie wahren und stets bleiben soll / ist sie allerdings durch den göttlichen Willen und von wegen des göttlichen Willens unsterblich und dem Tode nicht unterworffen. Mit einem Wort: Es wird etwas unsterblich genennet entweder absolutè und simpliciter bloßer und schlechter Dinge / das auf keinerley Art und Weise / auch nicht durch göttliche Allmacht zernichtet werden kan; Und also ist Gott allein unsterblich: Oder das so geschaffen ist / daß es nicht untergehen aber zu nichts werden soll / ob es gleich durch göttliche Allmacht kan aufgehoben und zernichtet werden; Und auf diese Weise sind die menschlichen Seelen und die von Gott erschaffene Engel unsterblich; Denn Gott hat in der ersten Erschöpfung gewolt / daß die Seele unsterblich bleiben soll; Er hat sie also erschaffen / und sein Wille ist dahin gegangen / und gehet auch noch dahin unveränderlich / daß sie ihrem Wesen nach bleiben soll; Darumb bleibet sie auch also / und wird nicht / kan auch nicht dem Tode gleichsam in die Rappuse fallen und zutheil werden.

Die Seelen nun sind es / die der Weißheit-Lehrer nennet / und zwar **der Gerechten**; meinet nicht solche Leute / bey denen die vollkommene eigene Gerechtigkeit wäre. Dann wil Gott ins Gerichte gehen / mit seinen Knechten / so ist kein lebendiger vor Ihm gerecht. Wir haben die unserm Geschlecht anerschaffene Gerechtigkeit / leider / in unsern ersten Eltern verlohren / ehe ieglicher von uns

*Psal. 143.*

## Rede.

uns in eigener Person solche gehabt hatte / und werden hingegen in die Welt geboren in lauter Ungerechtigkeit. Also nicht allein diejenige / welche freventlich unrecht in sich fauffen / wie Wasser / sondern auch die sich des gutten bekeissen / finden noch immer ein solch Gefes in ihren Gliedern / das da widerstrebet dem Gefes der Gerechtigkeit in ihrem Gemütthe; Auß dessen trieb sie oft Sünde begehen / mit welchen göttliche Gerechtigkeit verleset wird; Und hingegen alles gutte / was sie noch thun / ist wegen solcher anklebenden bösen Verterbnis vor Gottes gerechtem Gerichte nichts anders / als Ungerechtigkeit. Alle ihre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Würde also von solchen Gerechten geredet / an denen keine Ungerechtigkeit mehr wäre / so würde es vergebens geredet seyn; Dann dergleichen Gerechten wären vor dem Fall zuzufuchen / nach demselben aber nirgends mehr zuzufinden; Sondern es heißen Gerechte diejenige / von welchen der himmlische Vater saget: Durch sein Erkantnis wird Er mein Knecht / der Gerechte (das ist / Christus) viel gerecht machen (vielleicht daß Er ihnen das Vermögen giebet mit eigenen Wercken die Gerechtigkeit zuzuerwerben? Nein / sondern) dann Er trägt ihre Sünde. Er hat sich selbst vor sie gegeben / daß Er sie erlösete von aller Ungerechtigkeit; Und ist Er also von Gott uns gemacht zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung; Daher heißet Er der Herr / der unser Gerechtigkeit ist. Das ist der rechte gutte Grund unserer Gerechtigkeit. Sind also diese Gerechte solche Leute / welche ob sie wol / wie alle Adams-Kinder / von natur ungerechte waren / doch durch den

*Rom. 7.*

*Esa. 64.*

*Esa. 59.*

*Tit. 2.*

*1. Cor. 1.*

*Ier. 23.*



## Abdankungs

den Glauben an Jesum den Gerechten/seiner Gerechtigkeit theilhaftig worden sind/ und darauff eines neuen heiligen/ frommen und gerechten Lebens/ nach dem Maas der ihnen ertheilten Gnade sich befleissen. Dise werden in göttlicher Schrift als Gerechte aufgeföhret und genennet in gegenhaltung der Bösen und Gottlosen/die sich Sündē/ Schande und Laster/ allen bösen Lüstern und Begierden ganz ergeben und das Fleisch meister spielen und herrschen lassen. Also wird Abel gerecht genennet gegen Cain/ Noah gegen die sichere böse Welt/ Loth gegen die Sodomiter/ David gegen Saul.

Wo kommen aber der Frommen und Gerechten Seelen/ da Sie von den Leibern abgefondert seyn/ hin?

Hin zu Gott/ in seine Hand/  
Da für sie der beste Stand.

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand des Herzen Gott hat eigentlich davon zu reden keine Hand. Denn Er ist ein Geist; Ein Geist aber hat nicht Fleisch und Beine/er hat nicht Hände und Füße; Sondern es werden Ihm nur nach menschlicher Art zu reden/ Fleisch und Beine/ Hände und Füße/ und andere Gliedmassen zugeeignet. Es wäre denn sache/ daß wir auf den *θεοανθρωπος* oder Gott-Menschen Jesum Christum/ welcher einen wahrhaftigen menschlichen Leib/ wie auch eine wahrhaftige menschliche Seele/ und also die ganze wahre menschliche Natur (ohne Sünde) an sich genommen

## Rede.

nommen/ unser abschen richten wollen/ welches aber an-  
jese unser Zweck nicht ist/ sondern von dem *θεο* *αο* *αε* *α*  
oder von dem in dreyen Personen bestehenden Göttlichem Wesen reden; Und von diesem Drey Einigen Gott beja-  
hen wir/ daß ihm auf menschliche Weise eine gewisse Hand zugeleget werde/welche/weil Er in seinem so genantē drey-  
fachen Reiche/ im Reiche der Allmacht/ der Gnaden und der Herrligkeit sehen läset/ wird solche Hand auch gleich-  
sam dreyfach/ also/ daß sie die Allmächtige/ die Gnädige und Herrliche Hand Gottes genennet wird. Seine All-  
mächtige Hand erweist sich in allen Creaturen im Him-  
mel/ Erden/ Meer und allem was darinnen ist/ in dem Er dieselbe allesambt erhält/ regieret und leitet. Daher  
David saget; Wo sol ich hingehen für deinem Geist/ und  
wo sol ich hinfliehen für deinem Angesichte? Führe ich gen  
Himmel/ so bistu da/ bettet ich mir in die Hölle/ so bistu auch  
da; Nehme ich Flügel der Morgen-röthe und flöhe an das  
cufferste Meer/ so würde mich doch deine Hand daselbst  
finden/ und deine Rechte mich leiten. Diese Hand kan al-  
les ändern. Sie kan alles zuwege bringen im Himmel  
und auf Erden/ also/ daß ihr nichts widerstehen kan.  
Denn Sie ist die Göttliche Allmacht selbst. Sie wird auch  
Gottes Arm und Gottes Finger genennet. Die göttli-  
che Gnaden-Hand ist in der Christlichen Kirchen geschäft-  
tig/ da Gott der Herr mit denen Menschen-Kindern aus  
lauter Gnaden handelt. Er erbarmet sich ihrer auf Gna-  
den/ schenket ihnen auf Gnaden seinen Sohn/ und läset  
ihnen durch denselben rathen und helffen von Sünde/ Tod/  
Teuffel und Hölle/ giebt ihnen auch sein Wort und die hei-  
ligen

*Psalm: 139.*

*Psalm: 77.*

*Luc. 11.*



## Abdankung

Eph: 2.

Rom: II.

Lob: 104.

igen Sacramenta / dadurch der Glaube in ihren Herzen  
angezündet wird / daß sie wissen an wen sie glauben / nem-  
lich an Jesum Christum / und daß der ihnen ihre Beytra-  
ge bewahren werde bis an ienen Tag; Da sie aus Gnaden  
ewig gerecht und selig werden nach den Nachtworten:  
Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben. Ihs  
aber aus Gnaden / so ist nicht aus Verdienst der Werke /  
sonst würde Gnade nicht Gnade seyn / wie der Apostel fol-  
gert. Auf diese Gnaden-Hand unsers Gottes wird sich  
die herrliche Hand im ewigen Leben herfür thun / wenn  
die Gläubigen und Auserwählten zur völligen immer-  
währenden Genießung der himmlischen Freude gelangen  
werden. In welche herrliche Hand sie auch ihre Seele / als  
ihr bestes / zu übergeben wissen. Das geschieht mit höch-  
stem Fleiß und Sorgfalt und mit Verlegung guter Worte;  
Damit selbige aufs beste aufgehoben / am sichersten ver-  
wahret und aufs frölichste solle unterhalten werden. Und  
dise herrliche Hand Gottes ist es / die allhier verstanden  
wird / wiewol keines weges zuleugnen / daß auch beides  
die Allmächtige / als auch Gnädige Hand Gottes / so zu reden  
mit im Sode sey / sintemal der liebste Heiland / als der All-  
mächtige und auch zugleich Güttige / Gnädige und Barm-  
herzige Herr sich vernehmen läset: Meine Schafe hören  
meine Stimme und ich kenne sie / und sie folgen mir / und  
Ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmer-  
mehr umbkommen / und niemand wird sie mir aus mei-  
ner Hand reißen. Dise herrliche Hand des Grundgüt-  
igen Gottes wird sonst in heiliger Schrift genennet das  
Paradies / der Schoß Abrahæ / das Haus des himmli-  
schen

## Rede.

sehen Vaters / das Haus das nicht mit Händen gemacht ist /  
das ewig ist im Himmel. Das Haus oder die Häuser  
des Friedens und die sicheren Wohnungen / die ewige Hüt-  
ten / die Stadt des lebendigen Gottes / die zukünftige  
Stadt / das himmlische Jerusalem / das Jerusalem / das  
droben ist / das neue Jerusalem u. s. f. Gleich wie auch  
eben solche Hand Gottes / wenn man den Zustand derer  
darinnen sich befindenden Auserwählten beobachtet / bald  
mit dem Nahmen des blosser Dinge also genannten Le-  
bens / bald des ewigen Lebens / bald auch der ewigen Freu-  
de / der ewigen Seeligkeit und des ewigen Erbes belegen  
wird. Denn es ist wahrhaftig / wie der Heilige Petrus <sup>1. Ep: 1.</sup>  
redet / ein unvergänglich und unbesleckt und unverwelck-  
lich Erbe / das behalten wird im Himmel. Unvergäng-  
lich / da keine Furcht noch Sorge ist / daß sie ein Ende neh-  
me. Unbesleckt / die mit keiner Traurigkeit und Unlust ver-  
mengenget ist. Unverwelcklich / da man nimmermehr mü-  
de noch überdrüssig wird / sondern die ewig rein und frisch  
bleibet nach der Rand-glosse Lutheri. Und wer kan alle  
Titel und Ehren-Nahmen solcher herrlichen Hand für-  
bringen? Kurz / sie ist der aller sicherste Stand / die vollkom-  
mene Herrlichkeit und Glückseligkeit der Kinder Gottes /  
die aber kein irdisch Auge gesehen / kein Ohr gehört / auch  
in keines noch lebenden Menschens Herz kommen ist. Gnug  
ist / daß die durch den zeitlichen Tod von ihren Leibern ab-  
geschiedene Seelen dieselbe wirklich genießen / wovon nu-  
mehr auch endlich folget:

Keine Qual kan sie anrühren  
Weil sie ewig triumphiren!

F 2

Und



## Abdankungs

Und keine Qual rühret sie (die Seelen der Gerechten) *W*; Oder wie es nach seiner Sprache klinget; es rühret sie durchaus keine Qual / und wird sie auch nicht rühren / sie werden auch nicht mehr geprüfet / wie vor diesem in ihrem zeitlichen Leben / durch mancherley Kreuz / Trübsal und Leiden. Es gehet ihnen nemlich nicht mehr / wie hier / da sie rechte Qualhölzer gewesen. Die Angst und Qual / welche sie in ihrer Geburt / in ihrem Leben / Amte und Beruff / in ihrem mannigfaltigen Kreuze und im Tode außstehen müssen / ist unaussprechlich. Je länger sie gelebet / je länger sie gequälet worden. Ich bin gequälet von meinen Pfeilen (von der Plage / die als ein Pfeil in mir steckt) ob ich wol nichts verschuldet habe / klaget Hiob; Ich bin geplaget täglich und meine Straffe ist alle morgen da / klaget A. Napht. Von tage zu tage quälten die schändlichen Leute zu Sodom die gerechte Seele des Loths mit ihren ungerechten Wercken. Ja / es mag einem hier in der Welt so wol gehen / als es wil / so findet sich doch immer eine Unruhe und Verdrüßlichkeit dabey. Das erfahret absonderlich ein Christlicher Regent / der Gottes Ehre / Wahrheit und rechte Religion ihm angelegen seyn lässet; Er ist steterm ungemach unterworffen. Ein solcher Mann war Moses in gewisser maffe / sein tägliches war Plage und Leiden; Und oft traff es ihn so hart / daß er nicht wo ein oder auß gewirk. Am rothen Meer / da Pharao / der Feind / ihme auf dem Halse war / und wegen des Wassers das Volk nicht entweichen konnte / da altes Volk an Ihn sagte und gleichsam über den Hals fiel; Wie

*Job: 34.  
Psalm. 73.  
Petr: 2.*

## Kede.

Wie auch / als das Volk auf ihn drang und wolten Fleisch haben / und er vermochte es in der Wüsten nicht zuschaffen / daß er auch fast wäre zur Ungedult gereizet worden. Das waren rechte Plagen / welche ans Herz gehen / da Liebe / Furcht und Eifer und mitleiden zusammen kamen. Welche vier Affecten das Herze rechtschaffen zumarten und zusoltern gewaltig gmug sind / sintemal die eufferlichen Plagen auch innerliche verursachen. Fast also ergieng es auch dem Hiskia / so ein glückseliger und frommer Regent er war / hat ihn dennoch die Noth so hart betroffen / daß er auch nicht wuste wo auß oder ein. Es wurde ihm alles zu lauter Galle und bitterer Vermuth in dem Munde / daß ihm die Haut dafür schaurte. Seine Landes-Ruhe wurde zerstöret; Seine löbliche Regierung gekränkert / und weil er doch nicht ohne Fehler war / so fühlte Er manchen Streich von der göttlichen Zorn-Hand auf seinem Rücken. Man hat vor alters unter die erschrecklichsten Vertter der Erden die Höle Trophonij gesetzt / sintemal alle / die in dieselbige stigen / sich erstlich mit dicker Finsterniß / nachmals mit allerhand grünigen Gespenstern / heßlichen Gesichtern und grausamen Geistern umbrünget befunden / welche dermassen ihre Sinne mit Furcht und Entsetz ung angefüllet und eingenommen / daß sie nochmals / wenn sie wieder an das Tage-Licht kommen / ihr ganzes Leben in Traurigkeit beschlossen und bis auf die Stunde des Todes sich alles lachen entäußert. Nicht weniger ist berühmt der Griechen *αράδος πέτρα*, auf welchen sich die traurige Ceres gesetzt / als sie ihr von dem Plutone geraubtes Kind gesuchet; Dese Höle / diser Stein / auf wel-



## Abdankung:

Dem niemand lachen mag / ist die Welt / welche wir mit  
Thranen beschreiten / mit Unwissenheit betreten / mit Ver-  
drus / Unmuth / Wiederwärtigkeit / Abscheu und Angst  
durchwandeln / mit Behmuth und Trauren gesegnet. Ein  
Mann / von hohen Sinnen in seinen Gespräch-Spielen sa-  
get / Die Welt sey ein Gebäude / darinnen vier Festungen /  
Goldberg / Meideck / Hohen-Zorn und Hader-wig. In-  
gleichen vier See / darinnen die Welt schwebet / Reichen-  
See / Armer-See / Kummer-See / Hinder-Lappen-See.  
Allein dort höret alle Beschwerung und Verdrüßlichkeit  
auf; Dort sind der gerechten Seelen in Gottes Hand und  
keine Qual darf sie nicht einmal anrühren oder von ferne  
schrecken. Ewige Freude / Stille und Sicherheit ist über ih-  
nen; Freude und Bonne hat sie ergriffen / Schmerzen  
und Seuffzen aber hat weg müssen; Es gehet mit ihnen al-  
lerdings / wie in der Offenbarung Johannes geschrieben  
steht; Siehe eine grosse Schaar / welche niemand zehlen  
kont aus allerley Heiden und Völkern und Sprachen für  
dem Stuhl stehend und für dem Lam / angethan mit weiß-  
sen Kleidern und Palmen in ihren Händen / schrien mit  
grosser Stimme und sprachen / Heil sey dem / der auf dem  
Stuel sitzt unserm Gott und dem Lam / und alle En-  
gel stunden umb den Stuel und umb die Eltesten und umb  
die vier Thiere und fielen für dem Stul auf ihr Angesicht  
und beteten Gott an und sprachen: Amen / Lob und Eh-  
re und Weisheit und Danck und Preis und Krafft und  
Stärke sey unserm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit  
Amen!

Apoc. 7.

Wir

## Rede.

Wir verstehen zwar diese Herrlichkeit und Glückseligkeit  
der Kinder Gottes / die unter dieser Beschreibung fürge-  
setzt wird / bey weitem nicht. Ja alles / was wir von der  
Herrlichkeit der Seelen nach ihrer Auflösung reden / ist nur  
ein Tröpflein aus dem grossen Oceano, das Gott zum  
Vorsmack der zukünftigen Freude uns ins Herz fallen  
lässet. Jedoch belustigen wir uns unterdessen mit dem  
wenigen das wir hier wissen / bis wir es dort in völlige Er-  
känntnis / und Besizung nehmen werden. Wir reden hier  
von auf menschliche Art und sagen / daß die auserwehltten  
Seelen sich befinden frey von aller Noth / die sie allhier ge-  
drückt / und hingegen aufgenommen in das himmlische  
Jerusalem / dessen Mauern sind von Jaspis und die Stadt  
von lauterm Golde / gleich dem reinen Glase; Die Grün-  
de der Mauern sind geschmückt mit allerley Edelgesteinen;  
die zwölf Thore sind zwölf Perlen / und die Stadt darff  
keiner Sonnen nach des Monds / daß sie ihr scheine; Denn  
die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist  
das Lam; Sie wohnen in des himmlischen Vaters-Haus /  
darinnen viel Wohnungen innen sind; Das ist ein Haus  
voll Herrlichkeit / voll Licht und Klarheit. Ein Haus voll  
Leben und Seeligkeit / voll Freude und Bonne / voll hei-  
ligkeit / und Gerechtigkeit. Sie wohnen nicht nur in  
Gottes-Hause / sondern ruhen gar in seiner Hand. Wie-  
theuer ist deine Güte / o Gott / daß Menschen-Kinder un-  
ter dem Schatten deiner Flügel trauen! Aber / o wie viel  
theurer und werther ist deine Güte / daß die von hinnen  
gefabrene Seelen gar in deiner Hand eingeschlossen sind!  
Da ist liebliches Wesen / grosser Friede / ewige Freude;  
Da

Apoc. 21.



## Abdankung

Da geneußt man Gottes Freude / Liebe / und Friede; Gott ist die ewige Liebe / ewige Freude / ewiges Gut und ewiges Leben; Und wer in Gottes Hand ist / der geneußt diß alles überschwencklich / der geneußt diß ewiglich. Der Welt Herrlichkeit ist die höchste Gefährlichkeit und in Wahrheit anders nichts / als der Kürbis des Propheten Jonæ, welcher in einer Nacht entstand und wuchs / in der andern aber verwelckte und hinfiel. Wenn nun ein Frommer und Gerechter aus dieser betrübten Eitelkeit in Gottes Hand auffgenommen wird / wer wolte darüber allzuviel Klagens machen? Hier ist Er ja wie in einem Carcer auf seinem Siechbette verarrestiret gewesen und hätte Ihn niemand dieses Arrests erlösen können / nun aber ist Er in der Hand Gottes auf freyen Fuß gestellet / hier hat Er tag und Nacht viel Mühe und Verdrüßlichkeit und keine Ruhe gehabt / und niemand hat ihm ein wenig Ruhe schaffen können; Nun aber ist Er in Gottes Hand / wie in einem sichern Hafen / da keine wilde Meereswellen anschlagen dürfen; hier hat Er die Kranckheit und Beschwerung am Hals getragen und niemand hat ihn gesund machen können; Nun aber weiß er in Gottes Hand von keiner Kranckheit und Beschwerung mehr; Nun ist Er dabey und in der Herrlichkeit / dahin ihn sein Jesus geführet. Wie frölich solte ein ieder seyn / wann er den seeligen Tod der Seinigen siehet herannahen / dadurch Gott seine Hand außthut und sie auffasset und gleichsam saget: Wolan / du hast erfahren daß dir die Menschen nicht helfen können / so komme nun her in meine Hand; Da solstu innen werden / was da für Schutz und Hülffe sey und wie nun

## Rede.

keine Qual dich ferner anrühren dürffe. Deswegē den auch einsten ein frommer gottseliger Mann / als er dieses etwas reifflicher überleget / den Tod also beschrieben / daß ein jeder sich nicht sein scheuen / sondern sich vielmehr streuen solle: Mors nihil est aliud, quàm exitus animæ de carcere, finis exilii, laboris consummatio, ad portum appulsus, peregrinationis finitio, oneris gravissimi depositio, de equo furioso descensio, de domo ruinosâ liberatio, omnium ægritudinum terminatio, omnium periculorum evasio, omnium malorum consumptio, omnium vinculorum diruptio, debiti naturæ solutio, reditus in patriam, ingressus in gloriam; Der Tod ist nichts anders / saget Er / als eine Loslassung der Seelen aus dem Gefängniß / ein Ende des gekauerten Elendes / eine vollendung der Arbeit / eine Anlândung an den Port und Anfurt / eine aufhörung der Wanderschaft / eine Niederlage der schweren Last / ein absteigen von einem unbändigen und kollerenden Pferde / eine Erlösung aus dem Baußälligen Hause / eine Genesung von aller Kranckheit / eine Entgehung aller Gefahr eine Wegnehmung alles Übels / eine Zerreißung aller Bande / eine Bezahlung der Schuld der Natur / eine Wiederkunft ins Vaterland / ein Eingang in die Herrlichkeit.

Solche himmlische Herrlichkeit und immerwährende Wolfahrt ist es / die der Seelige Herz Hellwig der Seelen nach numehro besizet und allezeit gantz sicher behält. Von Alexandro M. sagt und schreibet man / was massen Er zeit seiner Regierung



## Abdanckung

zung von einem Außländischen Potentaten sey durch ansehnliche Gesandschaft regaliret worden mit einem nach dem eusserlichen Ansehen zwar kleinen/ aber mit unerhörter Krafft und Tugend begabtem Edelgestein/ daß / ob er gleich kaum einer Haselnuß groß / jedoch auf eine Wagschale geleyet / alle schwereste Metallen weit überwogen habe; Hingegen so bald man diesen Edelgestein nur mit einem bißgen Aschen bestreuet / hat er von stund an das schwere Gewicht verlohren/ und das natürliche seiner Größe und Quantität nach behalten. Als nun dieses dem Alexandro M. repräsentiret worden / sey er über solchem Arcano mit Verwunderung fast erstauinet und bewogen worden berühmte Naturalisten und Philosophos zuberuffen / in Hoffnung / von ihnen rationem Physicam zu erforschen; Es hätte aber keiner von ihnen darhinder kommen und dem nachfragenden Könige einiges Vergnügen schaffen können / biß endlich ein verächtlicher Philosophus als der andere Diogenes und zwar ungefordert herzugetreten / welcher den Alexandrum M. mit mehr berühmten Kleinod verglich/ sagende: Dieser Edelgestein bedeutet niemand anders als dich selbst/ dann du alle andere Potentaten durch deine große Macht überwiegest / daß dieselbe nichts gegen dir gelten; Über wann du gestorben und mit Erden bedecket bist / alsdann wirstu leichte genug werden. Welche sinnreiche Application dem Alexandro dermaßen tieff zu hertzen gedrungen/ daß er nachmals in Beschauung dieses wunder-kostbaren Edelgesteines bitterlich zu weinen und sich seiner Hinfälligkeit zuerinnern angefangen. Noch viel ein köstlicher Kleinod hatte von dem Allerhöchsten

## Nede.

sten hünlichen Potentaten und Könige aller Könige Christo Jesu / unserm Ewigen Erlöser unser Seeliger/ nemlich die unsterbliche mit Christi allertheurestem Blute erlösete und geheiligte Seele. Dann ob wol der davon abgefonderte Leib / als das eusserliche Kleinod nunmehr nicht allein mit Erden bestreuet / sondern gar zugedecket / so gehet doch der frommen und gerechten Seele an ihrem Werth nichts ab / wie David saget; Der Tod seiner Heiligen ist werth oder köstlich gehalten für dem Herren/ welchem der heilige Johannes trefflich beypflichtet / wenn er meldet: Seelig sind die Todten/ die in dem Herren sterben!

*Psalm: 116.*

*Apoc: 14.*

**D**ein seeliger Tod unsero Herrn Rathso Senioris, da Er in Jesu / seinem Gerechtmacher / gestorben und diese Welt mit der Seeligkeit vertauschet hat. Non ipse Hellwigius, sed ejus miseria mortua est. Ipse vivit & triumphat! Er lebet wo Moses lebet; Er ist zu seines Herren Freude eingegangen; Er ist nun in dem recht sichern Orte; Da / wo der verklärte Jesus ist / da schwebet die schön verklärte Seele in lauter Freude / welchen Verschmack Porrus so hoch rühmet/ daß Er sagte: Herz/ hic ist gutt seyn! Wo diese sind / welche in diesem Leben böses empfangen und nun getröstet werden; Oder die da kommen sind aus großem Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht in dem Blute des Lammes; Darumb sind sie vor Gottes Stuhl und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel / und der auf dem Stuhl sitzet wird über sie wohnen. In solcher herrlichen Gesellschaft und unter der Menge vieler tausend Engel in

*Matth: 17.*



## Abdanckung:

der Gemeine der Erstgebohrnen die im Himmel ange-  
schrieben sind / unter den Geistern der vollkommenen Ge-  
rechten ist nun **Unser Seeliger** / und singet mit Freu-  
den das Lied Moyses und das Lied des Lammes / und das  
schöne neue Lied / welches niemand lernen kan / ohn die  
hundert und vier und vterzig tausend / die erkauft sind von  
der Erden. Solte uns jetzt vergunt seyn einen Blick in das  
himmlische Jerusalem zuthun / so würden wir Ihn war-  
lich singend antreffen mitten unter viel tausend Heiligen  
und Außerwehltten:

Nan wird uns und unsre Seelen  
Weder Sonn noch Monden-Schein  
Auch kein Feind verdrüßlich seyn.  
Gottes Lämlein uns regiert  
Und zum Lebens-Brünlein führt.  
Gutes Lämlein uns erfrischt  
All Angst-Thränen rein abwischt.  
Heil und Weißheit / Krafft und Stärke  
Gebet Gott ie mehr und mehr:  
Alle seine Weg und Werke  
Sind voll Herzigkeit und Ehr.  
Preis sey Gott und seinem Lam  
Das uns halff am Creuzes Stamm/  
Lob und Preis sey seinem Rahmen  
Ewig / ewig / Amen / Amen!

Wer

## Rede.

Wer kan ihm die unaussprechliche Freude genugsamt  
einbilden / mit welcher diese Seele im Himmel angenom-  
men und eingeführet worden? Komm her / mein Außer-  
wehltter; Keim herein du frommer und getreuer Knecht /  
du gesegneter meines Vaters / ererbe das Reich / das dir  
bereket ist; Gehe ein in deines Herren Freude zu ewiger  
Ronne und Herzigkeit. Daher sein Geist in solcher him-  
lischen Freude über alle Plagen / Leiden und den Tod  
triumphiret / das / da Er vorhin mit David geklaget; *Psalm. 116.*  
Ich gläube / darumb rede ich / ich werde aber sehr geplaget /  
setz aus eben dem Psalmen sprocken und jubiliren kan:  
Sei nun wieder zu frieden meine Seele / denn der Herr  
thut dir gutts; Denn du hast meine Seele aus dem Tode  
gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß  
vom gleiten / ich wil wandeln vor dem Herrn im Lande  
der Lebendigen. So ist die Seele dieses Gerechten in Got-  
tes Hand und keine Quaal rühret sie an.

Solte das nicht die hochbetrübte Traur  
Wittwe / die Lieben Kinder und vorneh-  
me Anverwandten zu frieden stellen? Ohne istts  
nicht / es thut ihnen sämbtlich wehe / desselben Abgang /  
die an demselben vieles verlieren / und dessen Hülffe / Rath /  
Trostes / Gebets und anderer Dinge / darinnen sie vorhin  
seiner genossen gehabt / verlustig gemacht worden. Al-  
lein thut gemach in eurer Klage und haltet Maffe. Wis-  
set / das Gott euer rechter Mann / Vater und Versor-  
ger sey. Wenn Ihr etwan zweifeln müßtet an seiner  
G 3 Wolffahrt.



## Abdankungs

Wolffahrt und Seeligkeit / so hättet ihr Ursache zu klagen / und die ganze Gemein müste Leid tragen. Aber so ist Euch der Zweifel benommen. Der beständig im Glauben / und getroßt in der Hoffnung verharret / wie solte derselbe übelgefahren seyn? Der auf dem Weg der Seeligkeit gestanden / und diesen Pfad des Himmels eifrig gehalten / wie solte der des Himmels Thür verfehlen können? So wisset Ihr auch selbst als wolgeübte Christen / euch in eurem Creuz und Leiden zubegreifen / und der mitleidigen Vater-Hand eures grossen wolmachenden Gottes euch zugetrösten.

Drumb fasset Euch nur recht und gebet Gott die Ehr;

Der Liebste ist nicht tod / der Vater ist am Leben / Gott hat Ihm Seine Hand zum Paradies gegeben /

Da ist Ihm köstlich wohl / da stirbt Er nimmermehr!

Vänger wil ich die Gerbteste Versammlung mit meinen schlechten Worten nicht belästigen / sondern an das wolbekante die cur hic? gedencken / oder an das jenige / was von der hochbetrübten Frauen Wittwe und Kindern mir an die Hand gegeben worden / nemlich Ihnen allen

## Rede.

allen Hoch- und Adelgeehrteste Leich-Begleiter und Leich-Begleiterinnen von Ihrentwegen in geziemender Dienstgeflissenheit und zuneigung best-möglichst zudancken / daß Selbige so güttig sich erwiesen / und dem angestellten Leich-Begangnüss Ihres Seeligen Ehe-Verzeus und Vaters beywohnen wollen! Ihr Buntschrist / daß sie Gott vor allem Ubel Leibes und der Seelen behütten / hingegen aber helfen wolle / daß Sie hier zeitlich allerseitiges Glück haben / und dermalens das Ende ihres Glaubens davon bringen / welches ist der Seelen Seeligkeit.

Ich setze dem Seeligen Herren Mellswig diese wenige Worte zur Grabschrift und schluffe:

**D**ies Grab umschleust den Leib / der / wie Er war im Leben In wahrer Frömmigkeit dem Höchsten sich ergeben;

Der stets von Kindheit an gehabt zum Zweck und Ziel

Das / was der Himmel wolt / Ihm eintz wohlgefiel.

Dies



## Abdankungs-Rede.

---

Diß Grab umschleust den Leib / des Seele sich  
geschwungen  
Auß dieser Eitelkeit / die Wolcken durchgedrum-  
gen :  
Da Sie in Gottes Hand wird hoch und wehrt  
geschägt /  
Und Sie in Ewigkeit sich wohl vergnügt ergözt!





# H o j e r Johann

Mf 41730

Fromer und gerechter Seelen, Hin zu Gott in seine Hand. Fahren aus der Leiber Höhlen, Da für sie der beste Stand ... Das ist Immerwährende Herzlichkeit und Glückseligkeit der Rechtgläubigen aus dem Buche der Weißheit Cap.3.V.I.. Bey ansehnlicher und christlicher Leich- Begängüß Deß weiland ... Herren Johann Friedrich Hellwigs vornehmen ICTI, Wohlmeritirten Raths-Senioris in der ... Stadt Wolau ... Statt einer Abdanckungs-Rede in Schrifftmässiger Einfalt fürgestellt von M. Johann Hojern ...

In der ... Stadt Steinau, druckts Heinrich Bockshammer,  
[2 pol. XVII w.] 4°

Wrocław BU 426055

MIKROFILM 35 mm

negatyw 179 zwol

pozytyw — zwol